

# Aus drei Dekanaten soll eines werden

**SYNODE** Hans-Theo Daum will noch einmal kandidieren

**RUTTERSHAUSEN (sl).** Dekan Hans-Theo Daum berichtete über Aktuelles aus Dekanat und Landeskirche im evangelischen Gemeindehaus in Rutershausen vor den Mitgliedern des evangelischen Dekanats Kirchberg bei der Tagung der elften Dekanatsynode. Dekanatsintern gelte die Beschäftigung gerade den Kirchenvorstandswahlen im kommenden Jahr, sagte er. Bei einer Rundreise durch die Kirchenvorstände hatte man viel erfahren, was die Menschen vor Ort bewegt. Dabei wurde auch nach Zielvereinbarungen der zurückliegenden Visitation gefragt, wobei sich zwei Tendenzen herauskristallisierten. Die Visitation wurde von vielen positiv bewertet. Allerdings scheine der Begriff Zielvereinbarung nicht recht zum geschwisterlichen Besuchsdienst zu passen. Das sei nun auch bei der Kirchenleitung angekommen.

Ein weiteres Thema sei die Fusion, bei der die Kirchensynode für die Dekanatsgebiete eine Gebietsreform beschlossen hat. Dabei sollen in zwei Stufen aus den bisher 47 Dekanaten in den kommenden Jahren 25 Dekanate werden, wobei die ersten Fusionen bereits zum 1. Januar 2016 erfolgen. „Unsere drei Dekanate Grünberg, Hungen und Kirchberg sollen dann 2019 fusionieren“, sagte Daum. Auf Antrag sei es möglich, die Frist um drei Jahre zu verlängern. „Das hätte für uns den Vorteil, dass wir die nächste Legislatur zur Zusammenführung der Dekanate nutzen könnten, um in Ruhe und auch stellenverträglich planen zu können.“

Das treffe auch auf seine Aufgabe als Dekan zu, bei der die Amtszeit 2016 auslaufe. Trotzdem müsse er sich bereits erklären, sagte er und fügte an, dass ihm die Arbeit Freude mache, und die gute Zusammenarbeit mit allen es leicht mache, auch nach der Fusion, noch einmal zu kandidieren: „Ich würde mich deshalb freuen, wenn sie das zu gegebener Zeit mittragen könnten.“ Der Stellenplan sei von der Kirchenleitung bis 2019 in einer Form genehmigt worden, bei der die bestehenden Gemeindepfarrstellen bleiben. Die Einsparung einer halben Stelle muss dann umgesetzt werden, wenn personelle

Veränderungen anstehen. An dieser Stelle dankte er Dekanatskantorin Daniela Werner, die hervorragende Arbeit leiste. Die frei gewordene Stelle als Dekanatskirchenmusikerin sei ausgeschrieben worden.

„Lust auf Gemeinde“ möchte Matthias Hartmann, Öffentlichkeitsreferent im evangelischen Dekanat Gießen mit seinem Beitrag machen, und Informationen über Freiwilligenkoordination in Kirchengemeinden gab Gemeindepädagogin Antje Koob-Röhrsheim. Dabei sprach sie vom traditionellen neuen Ehrenamt, das sich vom langjährigen, nun hin in zeitlich begrenzte Projekte ändere.

Der zweite Teil war dann „Flüchtlingshilfe und Diakonie“ überschreiben. Dazu referierte Vorsitzender Holger Claes und Sozialarbeiter William Henderson: „Wir haben ganz klare Aufgaben“, zunächst über Ehrenamtsarbeit für Flüchtlinge in den Gemeinden und Gemeinschaftsunterkünften. Doris Wirkner, Inhaberin der Dachstelle Gesellschaftliche Verantwortung in der AG der Dekanate Grünberg Hungen und Kirchberg untersuchte das Thema „Flucht“ anschließend unter dem Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung der Kirche in der Region. Ihr Fazit war: „Es muss mehr geschehen.“

Dann stellte sich Daniela Werner vor (Bericht unten), ehe es Aussprachen gab. Dabei wurde von einem Teilnehmer die Verunsicherung in der Bevölkerung angesprochen, da in Rödgen teilweise bis zu 2000 Flüchtlinge untergebracht waren, was nicht immer friedlich abging. „Es gibt ohne Zweifel Kriminalität“, war die Meinung von Anwesenden, und ein anderer Teilnehmer wunderte sich, dass man davon nichts in der Zeitung gelesen hatte. „Dabei traut sich die Polizei gar nicht mehr alleine zu kommen, erst mit drei bis vier Wagen sind sie dann präsent“. „Es nutzt nichts, es schön zu reden, wir müssen auch die Probleme ansprechen“, sagte Daum dazu, der nach eigener Aussage mit der Polizei eine Nacht unterwegs war, und dabei alles aus erster Hand kennengelernt hatte.